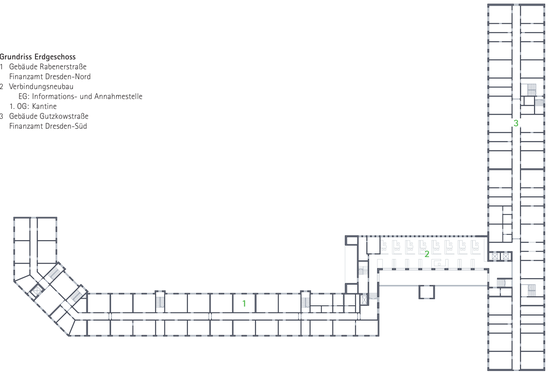
Grundriss Erdgeschoss
1 Gebäude Rabenerstraße
Finanzamt Dresden-Nord
2 Verbindungsneubau
EG: Informations- und Annahmestelle
1. OG: Kantine
3 Gebäude Gutzkowstraße
Finanzamt Dresden-Süd



Fassadengestaltung / Kunst am Bau

Durch die neue Fassadengestaltung erhält die Außenhülle ein markantes Erscheinungsbild. Hierzu wird die Technik des Siebdrucks, bei der die Bildmotive durch unterschiedlich große Rasterpunkte erzeugt werden, in einem übergroßen Maßstab auf die Fassaden übertragen. Die regelmäßig angeordneten Fenster der bestehenden Plattenbauten wirken dabei als Rasterpunkte. Unterschiedlich starke, farbige Putzumrandungen, die mit der Verglasung und den Leibungsrahmen der Fenster optisch zu einem Punkt verschmelzen, erzeugen verschiedene Farbschattierungen und damit großflächige Camouflage-Muster auf der Fassade. Durch zusätzliche Blindfenster an den Schmalseiten der Bürogebäude entsteht eine umlaufende wolkenartige Textur. Diese wird zu einem von weitem sichtbaren Erkennungszeichen des Gebäudeensembles. Eine Zäsur erfährt das Fassadenthema im Bereich des Verbindungsbaus, wo sich der Haupteingang durch seine zweigeschossige gläserne Fassade und die darüber liegende geschlossene Fläche abhebt.
Im Ergebnis eines Kunstwettbewerbes wurde die Wandfläche mit einem farbigen, die Fassade füllenden Barcode künstlerisch gestaltet. Neben der optischen Wirkung, die vor allem durch farbige Akzente einen heiteren Farbklang ausstrahlen soll, setzt sich die Arbeit des Künstlers inhaltlich mit der Nutzung der Gebäude auseinander. Der Barcode steht symbolisch für Zahlungsverkehr oder finanzielle Transaktion und würde gescannt die Worte „Finanzämter Dresden" ergeben.

Bauherr

Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen:
Prof. Dr. Georg Unland
Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau: Johann Gierl

Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Geschäftsführer: Prof. Dieter Janosch
Unternehmensbereich Planungs- und Baumanagement
Unternehmensbereichsleiter: Volker Kylau
Niederlassung Dresden I
Niederlassungsleiter: Ludwig Coulin

Projektleitung:
Joachim Stöhr, Claudia Schmid, Klaudia Richter
Technik:
Bernd Zschippang, Gerd Ressin, Christian Zinke, Steffen Händler, Torsten Preische, Konstanze Hasse, Anita Schreiter
Ingenieurbau:
Werner Proske, Franziska Kramer, Petra Schult

Planungsbeteiligte

Architektur und Bauleitung:
ARGE Rohdecan Architekten / Obermeyer Albis Bauplan
Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro A.S. Singer
Leonhardt, Andrä und Partner
Prüfung: Dr.-Ing. Roland Göhler
Technische Ausrüstung:
DIH Dresdner Ingenieurgesellschaft für Haustechnik
Günther Ingenieure
IB-NET-Plan-Consult
technikplan Ingenieurbüro Borowski
Gastronomie- und Großküchenplanung
Brandschutz:
Ingenieurbüro Eulitz
Prüfung: Ingenieurbüro Heilmann
Außenanlagen:
BAUpro GmbH Dresden
Thermische Bauphysik:
Kai Rentrop & Prof. Wolfgang Sorge
SiGeKo:
Ingenieurbüro Böhme und Partner
Umweltschutz:
ERGO Umweltinstitut
Vermessung:
ARGE Preuß & Rath

Kunst am Bau

Jörg Steinbach

Gebäudedaten

Hauptnutzfläche:	14.383 m²
Bruttogrundfläche:	24.787 m²
Bruttorauminhalt:	73.941 m³
Gesamtbaukosten:	23.350 TEUR
Planungsauftrag zum VOF-Verfahren:	05/2005
Vorlage EW-Bau:	10/2007
Bauauftrag:	03/2008
Baubeginn:	08/2008
Übergabe Bauabschnitt 1:	10/2009
Übergabe Bauabschnitt 2.1:	09/2010
Übergabe Bauabschnitt 2.2:	07/2011
Gesamtfertigstellung:	08/2011

Herausgeber:
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden
www.sib.sachsen.de
Im Auftrag des Freistaates Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
www.smf.sachsen.de
Redaktion:
Staatsbetrieb SIB, Niederlassung Dresden I
Redaktionsschluss:
September 2011
Fotos: Prof. Jörg Schöner
Gestaltung und Satz:
Blaurock & Nuglisch, Dresden
Druck:
Druckfabrik Dresden
Auflagenhöhe:
1.000 Stück
Bezug:
Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenverband der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103671 oder +49 351 2103672
Telefax: +49 351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de

Verteilerhinweis
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

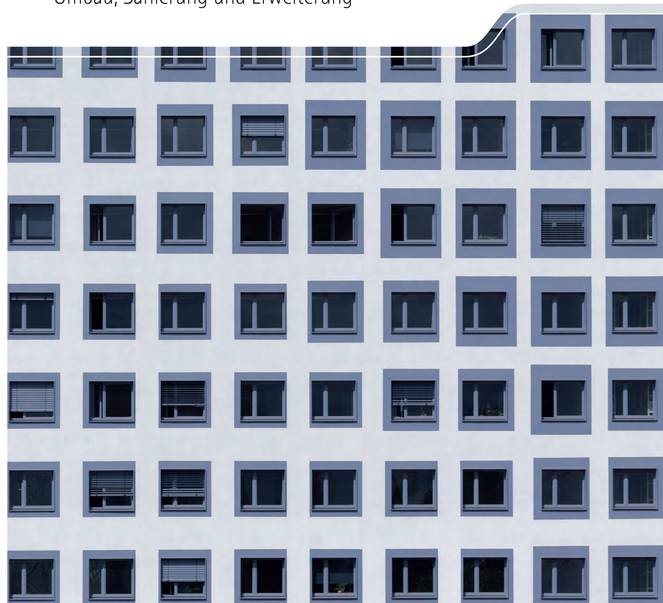
Copyright
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

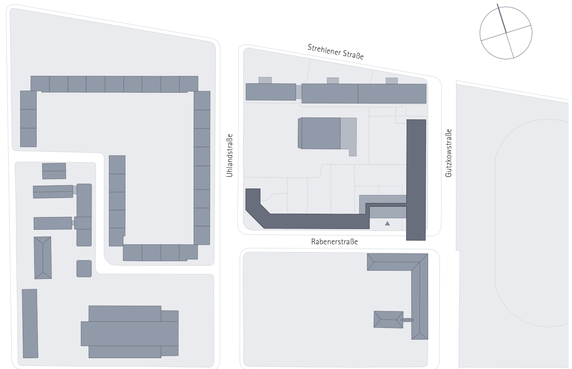
STAATSBETRIEB IMMOBILIEN- UND BAUMANAGEMENT SIB

Freistaat SACHSEN

Finanzämter Dresden

Umbau, Sanierung und Erweiterung





(1)

(2)

(3)

(4)

(5)

(6)

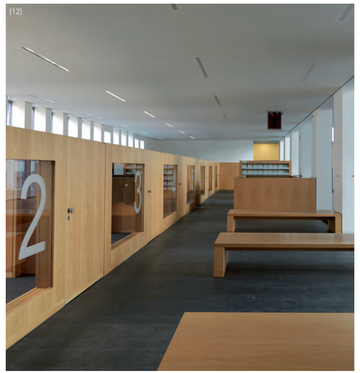
(8)

(9)

(10)

(11)

(12)


(13)

Aufgabenstellung / Ausgangssituation

Die bisherigen Finanzämter Dresden I, II und III sollen künftig am bestehenden Standort der Finanzämter Dresden II und III, Rabenerstraße / Gutzkowstraße zu den Finanzämtern Dresden Nord und Süd zusammengeführt werden. Darüber hinaus werden die Steuerfahndung sowie die Strafsachen- und Bußgeldstelle des Finanzamtes Freital nach Dresden verlagert und dem künftigen Finanzamt Dresden Nord angegliedert. Diese strukturelle Veränderung bei den Finanzämtern Dresden bildete die Planungsgrundlage für den Umbau, die Sanierung und die Erweiterung.
Während der gesamten Bauzeit war die Funktionsfähigkeit der Finanzämter durch das abschnittsweise Bauen und Umzüge innerhalb des Gebäudekomplexes zu sichern.

Städtebau / Erschließung

Der Gebäudekomplex der künftigen Finanzämter Dresden Nord und Süd befindet sich südöstlich des Stadtzentrums in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs. Das heterogene Umfeld ist geprägt von mehrgeschossigen Wohn- und Bürobauten, eingeschossigen Baracken und großen Freiflächen. In diesem Kontext bildet das Gebäudeensemble der Finanzämter eine architektonische Großform, die ihre Umgebung dominiert.
Bei den beiden Bestandsgebäuden handelte es sich um einen unsanierten siebengeschossigen Plattenbau des Typs WBS 70 an der Rabenerstraße / Uhlandstraße sowie einen teilsanierten achtgeschossigen Plattenbau des Typs IW 67 an der Gutzkowstraße.
Durch den Abriss einer Achse des Bestandsgebäudes an der Uhlandstraße konnte die Zufahrt zu dem im Innenhof des Gebäudekomplexes neu geschaffenen Parkplatz sichergestellt werden.
Zur funktionalen und räumlichen Verknüpfung der beiden Bestandsbauten wurde ein neues Verbindungsgebäude errichtet, in dem die übergeordneten Funktionen Haupteingang mit angegliederter Informations- und Annahmestelle und Kantine angeordnet sind. Der Verbindungsbau ist von der Rabenerstraße zurückgesetzt, wodurch ein Vorplatz entsteht, welcher teilweise durch das auskragende Dach der Eingangshalle überdeckt wird. Durch diese räumliche Geste wird die ebenerdige Zugänglichkeit zu den Finanzämtern verdeutlicht und der Haupteingang betont.

(7)

(1) Hofansicht vor der Neugestaltung
(2) Fassade Rabenerstraße vor der Sanierung
(3) Deckenverstärkung mit CFK-Lamellen
(4) Kellergang während des Estricheinbaus
(5) Abfangkonstruktion im Bereich des abgebrochenen Aufzugsschachtes Gutzkowstraße
(6) Rückbau der Verbindung zum Gebäude Strehlener Straße
(7) Ansicht von Südwesten

Funktionen / bauliche Veränderungen

Die beiden vorhandenen Plattenbauten wurden in ihrer räumlichen Grundstruktur kaum verändert, auch künftig dienen sie ausschließlich der Büronutzung durch die 850 Mitarbeiter der Finanzämter. Ein Neubau verbindet beide Bestandsgebäude miteinander. In diesem befinden sich im Erdgeschoss die große Eingangshalle und die Informations- und Annahmestelle für die Besucher. Durch den fließenden Übergang zwischen Eingangshalle und Informations- und Annahmebereich entsteht ein großzügiger Raumeindruck. Klar gestaltete, frei im Raum eingestellte Möbelelemente mit hellem Eichenholzfurnier zonieren den Raum und schaffen somit die nötige Atmosphäre für vertrauliche Gespräche.
Im ersten Obergeschoss des Verbindungsbaues befindet sich die Kantine. Der Speisesaal lässt sich räumlich von der Essenausgabe trennen, so dass ein zusätzlicher größerer Sitzungs- oder Veranstaltungsraum entsteht. Ab dem zweiten Obergeschoss verjüngt sich der Baukörper des Neubaus auf die notwendige Gangbreite zwischen den beiden Bestandsgebäuden.
Der Verbindungsbau besteht aus einer massiven Stahlbetonkonstruktion mit einem vorgesetzten Stahlbau für die Eingangshalle. In den Anschlussbereichen des Neubaus waren umfangreiche bauliche und statische Eingriffe in den Bestandsgebäuden erforderlich.
Um die notwendige Tragfähigkeit für die Archivnutzung im Erdgeschoss der Bestandsgebäude zu erreichen, wurden die Decken großflächig mit Kohlefaserlamellen verstärkt.
Zur Gliederung der langen Flure der Bürogebäude werden die notwendigen zweiflügligen Brandschutztüren genutzt, die durch farbig gestaltete Portale aus Trockenbau gefasst werden.

Energie / Haustechnik / Nachhaltigkeit / Barrierefreiheit

Im Ergebnis der Baumaßnahme konnte der energetische Standard des Gebäudekomplexes erheblich verbessert werden.
Die Fenster der Bestandsgebäude wurden erneuert. In den umlaufenden äußeren Aluminiumleibungsrahmen ist der Sonnenschutz integriert, den inneren Fensterabschluss bildet ein umlaufender Rahmen aus Holzwerkstoff. Die Fassaden sind mit einem Wärmedämmverbundsystem bekleidet. Die vorhandene Dämmung am Gebäude Gutzkowstraße blieb erhalten und wurde lediglich ergänzt.
Die gesamte Elektro-, Daten- und Heizungstechnik wurde erneuert. Die Klimatisierung der Räume für die Datentechnik erfolgt unter Nutzung von Grundwasser, dafür wurde eigens eine Brunnenanlage errichtet.
Auf dem Dach des Gebäudes Rabenerstraße ist eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 44,03 kWp installiert.
Zur Ableitung des Regenwassers der Dächer und der befestigten Flächen entstand im neu gestalteten Innenhof des Gebäudekomplexes eine Versickerungsanlage.
Im Zusammenhang mit der barrierefreien Erschließung kommt erstmalig ein Blindeninformationssystem (BLIS) in einem öffentlichen Gebäude zur Anwendung, welches die Orientierung von Blinden und sehbehinderten Menschen durch akustische Führung unterstützt.

(14)

(8) Haupteingang für die Finanzämter im Verbindungsbau
(9) Fensterdetail
(10) Etagenflur
(11) Beratungsplätze
(12) Wartebereich
(13) Eingangshalle
(14) Ansicht auf den Verbindungsbau von Norden